

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 45 (1989)
Heft: 1

Vereinsnachrichten: Vereinsleben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahresbericht 1988

Jahresversammlung

Die Jahresversammlung 1988 fand am 22. und 23. April in Luzern statt. Einer Anregung des Südtiroler Kulturinstituts in Bozen folgend, hatten sich der DSSV und der Verein zur Pflege der deutschen Hochsprache nach einem Referenten umgesehen, der die bemerkenswerte Tatsache zu würdigen wüßte, daß der älteste erhaltene Beleg für die Erwähnung der deutschen Sprache im Jahre 1200 Jahre alt wurde. Die Wahl fiel auf Herrn Prof. Dr. Dr. h. c. Stefan Sonderegger, der unter dem Titel „Diutisk — dütsch — deutsch“ die „wesentlichen Aspekte der sprachlichen Bewußtseinsbildung um den Begriff ‚deutsch‘ aufzeigte, um von hier aus zu einem tieferen Verständnis dieser Sprache ... zu führen.“ Erfreulich guten Zuspruch fand nicht nur dieser Vortrag, sondern auch der Samstag-nachmittagsbummel durch die Altstadt von Luzern, kenntnisreich kommentiert von Herrn Dr. Louis Hertig, Kunsthistoriker in Luzern.

Der Vorstand nahm den Vortrag zum Anlaß, wieder einmal eine EntschlieÙung zuhanden der Presse zu verfassen.

Sitzungen

Daß der DSSV auch heute noch ein lebendiger Verein ist, spiegelt sich in den zahlreichen Sitzungen, die im Geschäftsjahr 1988 stattfanden. Zwar versammelte sich der Gesamtvorstand auch im vergangenen Jahr nur einmal, anlaÙlich der Jahresversammlung. Der Geschäftsführende Ausschuß jedoch trat nicht weniger als sechsmal zusammen: am 30. Januar, 3. März, 24. März, 25. März, 23. April und 9. November, und faÙte 50 Beschlüsse.

Zweigvereine

Das Sterben der Zweige des DSSV droht weiterzugehen! Daß der „Berliner Sprachverein“ an seiner Hauptversammlung vom 23. November 1988 nicht, wie eigentlich geplant, aufgelöst wurde, ist einem Abstimmungszufall zu verdanken. Von 22 Anwesenden stimmten nämlich 17 für die Auflösung; nach den Satzungen des Vereins können aber fünf Stimmen einen solchen Beschluß verhindern, und dies geschah an dem besagten Abend. Nach langen Verhandlungen beschloß man, den Verein für drei Jahre „einzufrieren“, um zu gegebener Zeit über „Reanimierung oder Auflösung zu entscheiden“.

Schriftenreihe

Das Manuskript von Herrn Dr. Angelo Garovi — „Name und Recht“ — seit langem als Heft 10 unserer Reihe geplant, liegt nun zwar vor, aber der Schriftenausschuß kam einstimmig überein, daß sich die an sich bemerkenswerte Studie für unsere Reihe nicht eignet.

Motion Blocher

Herr Nationalrat Dr. Christoph Blocher hat am 16. März 1988 auf die Anregung von Herrn Paul Waldburger hin eine ausführlich begründete Motion mit folgendem Wortlaut eingereicht:

„Der Bundesrat wird beauftragt, den Sprachenfrieden in unserem Lande zu fördern und insbesondere der Schriftsprache als für die französisch- und italienischsprachende Schweiz verbindende Sprache Aufmerksamkeit zu schenken. Insbesondere sind Institutionen finanziell zu unterstützen, welche der Pflege der Schriftsprache dienen, wie dies bei der Sprachauskunftsstelle des Deutschschweizerischen Sprachvereins der Fall ist.“

In seiner Stellungnahme, in der er gleichzeitig die Umwandlung der Motion in ein Postulat beantragte, führt der Bundesrat unter anderem aus:

„Unbestreitbar bildet die Pflege der Schriftsprache ein wesentliches Element der Erhaltung und Verbesserung von Verständigung und Verständnis über die Sprachgrenzen hinweg. Der Bundesrat teilt denn auch die Besorgnis des Motionärs. Im Mittelpunkt der laufenden Bestrebungen steht die Arbeit der im Sommer 1987 vom Vorsteher des EDI eingesetzten Expertengruppe zur Vorbereitung einer Revision des Sprachenartikels der Bundesverfassung. Deren Bericht wird dem Bundesrat Gelegenheit bieten, Maßnahmen im Sinne des Motionstextes zu prüfen und dem Parlament so rasch wie möglich eine Vorlage zu unterbreiten.“

Rechtschreibreform

Auf Einladung von Herrn Prof. Dr. Horst Sitta, Universität Zürich, nahm unser Schreiber, Herr Werner Frick, an einer ganztägigen Sitzung der „Arbeitsgruppe Rechtschreibreform bei der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren“ teil. Die Sitzung, an der die Prinzipien einer Neuregelung der Fremdwortorthografie besprochen wurden, fand am 14. Juni 1988 in Zürich statt.

Beziehungen zu befreundeten Vereinen

„Bund Schwyzertütsch“

Trotz dem großen persönlichen Verständnis des langjährigen Obmannes des „Bundes Schwyzertütsch“ und unseres langjährigen Mitgliedes Herrn Dr. Trüb für die andersgearteten Bestrebungen des DSSVs hat das Wirken der beiden führenden deutschschweizerischen Sprachvereine mehr in einem Nebeneinander als in einem Miteinander bestanden.

Der Entschluß des am 2. Oktober 1987 zu seinem Nachfolger gewählten Obmanns, Herrn Dr. Stefan Fuchs, nicht nur dem DSSV beizutreten, sondern von seinem Anrecht auf Sitz und Stimme in unserem Vorstand Gebrauch zu machen, gab uns die Möglichkeit, den „Bund Schwyzertütsch“ in die Liste der „befreundeten Vereine“ aufzunehmen. Dies ist zwar vorerst eine bloße Formalität, aber sie enthält den Keim zu künftiger Zusammenarbeit der beiden Vereine, und das ist heute nötiger als je zuvor. Das Zusammenspiel von Hochsprache und Mundart in der deutschschweizerischen Öffentlichkeit, in Politik, Schule und Kirche so gut wie in den Medien und in der Literatur, ist heute so vielschichtig und problemgeladen, daß nur die doppelte Optik zweier in ihren Grundsätzen und Zielen zwar verschiedenen, in ihrem Dienst an der Sprache letzten Endes aber doch geeinten Organisationen ein Wirken sicherstellt, das die Bezeichnung „Pflege der Sprache“ verdient.

„Gesellschaft für deutsche Sprache“ in Wiesbaden

Die Teilnahme Herrn Dr. Hans Bickes', des neuen Geschäftsführers der Gesellschaft für deutsche Sprache, an der Jahresversammlung des DSSVs gab uns willkommene Gelegenheit zu ersten Gesprächen. Den Gegenbesuch stattete unser Schreiber, Herr Werner Frick, am 6. und 7. Mai in Ludwigsburg ab.

Rücktritte und Wahlen

Leider hat sich Herr Arnold Breitenmoser, unser Rechnungsführer, nun doch entschieden, auf das Ende des Geschäftsjahres von seinem Amt zurückzutreten. Wir bedauern dies sehr, denn Herr Breitenmoser hat die Gelder des Vereins mit unbeirrbarem Sinn für das Mögliche, das Nützliche und das wirklich Notwendige verwaltet. Die Vereinsmitglieder, der Gesamtvorstand und vor allem der Geschäftsführende Ausschuß schulden ihm großen Dank. Wir wünschen Herrn Breitenmoser für die weiteren Jahre seines Ruhestandes eine gedeihliche Mischung von Muße und Beschäftigung!

Der Geschäftsführende Ausschuß freut sich, dem Gesamtvorstand in der Person von Herrn Jan Buis, Verbandssekretär und Buchhalter, aus Winterthur einen ausgewiesenen Nachfolger zur Wahl vorschlagen zu können.

Sprachauskunft

Die telefonischen Anfragen haben gegenüber dem letzten Jahr erneut leicht abgenommen: rund 2400 (Vorjahr: 2500) an vier Vormittagen während 45 Wochen.

Auch die schriftlichen Anfragen haben abgenommen: 37 (45). Die Aufträge haben beachtlich abgenommen: 34 (48); hievon waren 33 (44) Textbearbeitungen, 0 (2) Familiennamenerklärungen und 4 (2) Übersetzungen. Die Aufträge ergaben einen Rechnungsbetrag von 4265,— Fr. (8180,—). Von dieser Summe gingen 75,— Fr. (230,—) an fremde Mitarbeiter (Übersetzer) sowie neu rund 10 Prozent als Gemeinkostenanteil an den Verein: 400.— Fr. (—,—), so daß die eigentlichen, der Beratungsstelle verbleibenden Einnahmen noch 3790,— Fr. (7950,—) betrugen.

Im einzelnen erbrachten die Textüberarbeitungen 4110,— Fr. (7840,—) und die Übersetzungen 155,— Fr. (210,—).

Schriftenvertrieb

Im vergangenen Jahr haben die Bestellungen für unsere Schriften erneut abgenommen: 15 (Vorjahr: 22). Der Rechnungsbetrag ergab 710,80 Fr. (1059,70). Davon entfielen auf den „Sprachspiegel“ 482,— Fr. (893,—), auf die „Schriftenreihe“ 44,80 Fr. (60,80), auf die „Volksbücher“ 32,— Fr. (16,—), auf die „Jährliche Rundschau“ 4,50 Fr. (37,50) und auf die Sonderdrucke 117,50 Fr. (52,40).

Mitglieder

Im vergangenen Jahr konnten wir 58 neue Mitglieder aufnehmen, mußten aber auch 68 Austritte verzeichnen, so daß die Mitglieder- bzw. Bezieherzahl seit Anfang des Berichtsjahres von 1242 (Vorjahr: 1247) auf 1232 (1242) zurückging.

In der Aufteilung nach Gruppen ergibt sich folgendes Bild: Gesamtverein 309 (316), Zweigvereine 373 (369), Freimitglieder 52 (51), Bezieher 498 (506).

Todesfälle

Das vergangene Jahr hat uns den Verlust von 5 Mitgliedern gebracht: Dr. E. Akeret, Winterthur ZH (Mitglied seit vor 1958); Dr. Paul Honold, Langendorf SO (1956); Theodor Studer-Salzmann, Horgen ZH (1956); Paul Ulrich, Bern (1938); Dr. Walter von Wartburg, St. Gallen (1944).

Jahresrechnung

Die Einnahmen betrugen im verflossenen Jahr 62 102,05 Fr. (Vorjahr: 55 504,26), die Ausgaben 59 022,95 Fr. (50 460,25), woraus sich ein Einnahmenüberschuß von 3079,10 Fr. (5044,01) ergibt. Das Reinvermögen ist somit auf 54 175,42 Fr. (51 096,32) angewachsen.

Die Rechnung konnte dank zahlreicher Aufrundungen bei Mitgliederbeiträgen sowie vieler kleinerer und zweier größerer Spenden von Herrn Albert Näf und Herrn Dr. Salzmann positiv abgeschlossen werden.

Bremgarten BE, im Januar 1989

Der Obmann: *Hermann Villiger*

Mitgliedschaft

Satzungsänderung

Um den veränderten politischen Verhältnissen gerecht zu werden, wird den Mitgliedern vorgeschlagen, jene Stellen in unseren Satzungen zu ändern, die bloß Schweizer Bürgern die Mitgliedschaft erlauben. Die entsprechenden Artikel sollen daher folgenden Wortlaut erhalten:

Art. 1: Der Deutschschweizerische Sprachverein ist ein Bund von Sprachfreunden (bisher: von Schweizer Bürgern) zur Pflege und zum Schutz der deutschen Sprache in der Schweiz.

Art. 3: Jedermann (bisher: Jeder Schweizer und jede Schweizerin) kann Mitglied werden.

Und diese beiden Sätze sind zu streichen: Ausnahmsweise können auch Nichtschweizer Mitglied werden. Über ihre Aufnahme beschließt, auf Antrag des Vorstandes, die Jahresversammlung. *ck.*

In eigener Sache

Beitragseinzug

Wie in den vergangenen zwei Jahren wird auch dieses Jahr den in der Schweiz wohnenden und direkt dem DSSV angeschlossenen Mitgliedern, ebenso den inländischen Beziehern unserer Zeitschrift ein offener blauer Zahlschein zugestellt.

Wir danken jetzt schon für den Gang zum Postamt oder den Auftrag an das Scheckamt. Wer seinen Beitrag noch etwas aufrundet, ist unseres ganz besonderen Dankes gewiß. *ck.*